Bremen

Beweismittelnetz stärkt die Ermittlungsarbeit

[09.04.2026] Die Polizei Bremen und die Ortspolizeibehörde Bremerhaven treten einem gemeinsamen Netz für digitale Beweismittel bei. Der Senat hat dafür rund 2,6 Millionen Euro aus dem Bundesinfrastrukturprogramm freigegeben.

Findet die Polizei verdächtige Dateien auf einer sichergestellten Festplatte, braucht es für die Auswertung Zeit und die richtige Technik. In Bremen war beides bisher Mangelware: Das dazu bis dato genutzte System der Bremer Polizei ist veraltet und hat keine freien Kapazitäten mehr, heißt es in einer Pressemeldung der Innensenatorin. Doch das ändere sich jetzt, denn die Polizei Bremen sowie die Ortspolizeibehörde Bremerhaven treten der „Integrierten Untersuchungs- und Auswerteumgebung“ (IUA) des Bundeskriminalamts bei, einem sicheren digitalen Netz, das mehrere Bundesländer gemeinsam nutzen. „Kriminalität ist längst auch digital. Unsere Polizei braucht dafür die besten Werkzeuge. Mit dem Beitritt in das bundesweite Netz machen wir einen großen Schritt nach vorn – für schnellere Ermittlungen, sichere Beweise und mehr Gerechtigkeit“, so Bremens Innensenatorin Eva Högl.

Bessere Zusammenarbeit

Ermittlerinnen und Ermittler können digitale Beweismittel künftig schneller sichern, aufbereiten und auswerten. Spezialisierte Polizistinnen und Polizisten erhalten Zugriff auf das System und bleiben dabei örtlich flexibel – bis hin zum Homeoffice. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit dem BKA und anderen Ländern erleichtert. Beweise und Ermittlungsergebnisse gelangen schneller an Staatsanwaltschaften und Gerichte, was Strafverfahren beschleunigt. Zudem spart das Land laut Innensenatorin langfristig Kosten für Wartung, Energie und den Betrieb eigener Serverinfrastruktur.

Die Finanzierung erfolgt aus Bundesmitteln des Infrastruktur-Sonderprogramms. Für Bremen stehen daraus insgesamt rund 941 Millionen Euro für öffentliche Investitionen zur Verfügung.

(sib)

Stichwörter: Innere Sicherheit, BKA, Bremen, Polizei